sich also in solchem Vorsatz schleunig dahin auf. Als er nun zu Rom angelangt, und gleichfalls seine Beicht vor der päbstlichen Heiligkeit abgelegt, wurde ihm von selbiger gesagt, daß sein Vater auch da gewesen, und zu Montferat ein Einsiedler geworden wäre. Dem Goffroy aber wurde eine weit härtere Buße auferlegt; besonders, daß er möchte bedacht seyn, wie das Kloster Malliers wieder förderlichst gebauet würde, und er hundert und zwanzig Mönche darein stiften sollte. Als nun solches Goffroy auch zu leisten versprach, und auch Seiner Heiligkeit anzeigte, daß bereits das Gebäude schon weit größer und herrlicher als zuvor gewesen, wieder aufgerichtet stünde, in Betrachtung, weil er selbst der frevle Verderber dessen gewesen, als wurde solche löbliche That von Seiner Heiligkeit gelobt, und für eine erkänntliche Buß-Reue angenommen. Euer Vorsatz ist gut, sagte Ihro Heiligkeit zu ihm, und der gütige Himmel vermehre solche an euch noch ferner. So ihr nun euren Vater an dem Ort seiner Andacht besuchen wollet, so soll euch Unser Väterlicher Segen hiezu mitgetheilet werden, welchen auch Goffroy gehorsamst annahm. Indem er nun den Vater antraf, waren beyde dermassen voll Freuden, daß man des Halsens und Küssens kein Ende sehen konnte. Ob nun wohl Goffroy sich heftig bemühete, seinen Herrn Vater zu bereden, daß er wieder mit ihm zurückkehren, und sein Leben zu Lusinien gleichmäßig in Ruhe beschließen möchte, so konnte er doch wenig ausrichten, machte sich also nach fünftägigem Aufenthalt bey ihm wieder auf den Heimweg, nachdem er nämlich sich vergnügt mit ihm unterredet,